

Die Art, wie die verschiedenen Verlagskategorien in Rußland an diesen Verlagsobjekten Anteil haben, zeigen weiter folgende Zahlen (1918—1923):

Staatsverlag . . .	46 878 1/2 Bg. der Gesamtproduktion =	27,17%.
Privatverlag <sup>1)</sup> . . .	47 213 " " " =	27,36%.
Amtlicher u. Organisations-Verlag	76 872 1/2 " " " =	44,55%.
Ohne Angabe . . .	1 588 1/2 " " " =	0,92%.

Auch über den Durchschnittsumfang eines Buches werden wir unterrichtet. Er betrug 1918 = 80 Seiten, 1919 = 64 Seiten, 1920 = 60 Seiten, 1921 = 54 Seiten, 1922 = 67 Seiten, 1923 = 109 Seiten. Wie auch örtlich der Durchschnittsbuchumfang verschieden ist, zeigt der Vergleich zwischen Moskau und Petersburg. Der Unterschied war vor 1922 etwa 16 Seiten zugunsten Petersburgs, 1922 rund 30 und 1923 rund 35 Seiten. Andere Verlagsorte bleiben auch hierin gegen Petersburg und Moskau zurück. Von 1922 an dominiert der Umfang bei den Büchern des Staatsverlages gegenüber Privat- und amtlichem Verlag. Die Gesamtauflagenhöhe von 1918—1923 ist 297 005 847 Exemplare, davon kommen auf den Staatsverlag 89 978 082, auf den Privatverlag 62 578 885, den Amtlichen und Organisationsverlag 141 899 651 und ungenannt 2 549 229 Exemplare. Auf die einzelnen Jahre kommen

1918 =	77 743 937 Exemplare.
1919 =	54 595 947 " "
1920 =	33 869 955 " "
1921 =	28 326 283 " "
1922 =	37 964 896 " "
1923 =	64 504 859 " "

Meine Bemerkung in einem früheren Artikel, daß die Auflagenhöhe in den Revolutionsjahren 1918—1920 weit höher als in normalen Zeiten war und ist, bestätigt diese Tabelle. Sie betrug also rund pro Titel

1918 =	16 000 Exemplare
1919 =	8 000 " "
1920 =	10 500 " "
1921 =	6 000 " "
1922 =	3 600 " "

und 1923 wird sie vielleicht etwas über 7 000 " " sein.

Der Durchschnitt der Auflagenhöhe ist darnach auch jetzt wesentlich höher als in Westeuropa.

Entsprechend dem Charakter des Staates nehmen Publikationen auf dem Gebiete der »Sozialwissenschaften« bei der sachlichen Gruppierung der Bücherproduktion die erste Stelle ein, doch sind die Titelzahlen prozentual seit 1921 von 59% auf 37% im Jahre 1923 zurückgegangen. Ebenso zeigt die Gruppe »Naturwissenschaften und Technik« einen Rückgang von 20 auf 18%<sup>2)</sup>. Zugenommen haben alle übrigen Gruppen. Nach anderen Gesichtspunkten geordnet stellt sich die sachliche Verteilung der Produktion folgendermaßen dar:

	1922	1923
	%	%
Wissenschaftliche Werke	13,11	15,80
Populärwissenschaftliche Werke	11,44	14,80
Lehrbücher	7,88	11,42
Politische Literatur	8,74	12,42
Amtliche Publikationen	40,53	16,78
Literatur und Kunst	12,81	19,19
Jugendchriften	1,08	2,89
Nachschlagewerke	3,97	6,14
Verchiedenes	1,24	0,56

Besonders interessant ist die Tatsache, daß die amtlichen Publikationen fast auf ein Drittel zurückgegangen sind. So haben wir im Großen das Bild der russischen Verlagsentwicklung. Teilzahlen für das Jahr 1924 liegen inzwischen ebenfalls vor, die die Presseabteilung der russischen Kommunistischen Partei veröffentlichte. Darnach wurden vom 1. Januar bis 1. April 1924 herausgegeben vom:

<sup>1)</sup> Erst seit 1921 gibt es wieder Privatverleger, während der Staatsverlag seit 1919 besteht. Früher rechneten alle Verlagsobjekte unter die amtliche Produktion.

<sup>2)</sup> Die Indexkation ist erst seit 1921 eingeführt, darum ist ein Vergleich mit früheren Jahren nicht gut tunlich.

Verlag	Berke	Druckbogen
Staatsverlag	1840	21 000
Krasnaja Nov.	1070	4 160
Moskovskij Rabočij	253	—
Rabočij Prosvětenij	148	—
Ukrainischen Staatsverlag	369	—
Turkitanischen Staatsverlag	900	—
Ostverlag	33	—
Westverlag	22	—
Kirgisischen Staatsverlag	33	—
Aserbeidsanischen Staatsverlag	35	—
Baschkirischen Staatsverlag	34	—
Tartarischen Staatsverlag	39	—
Weißrussischen Verlag	18	—

Es wird auch dort berichtet, daß der Verlag im allgemeinen um 100% mehr produzierte als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wie auch aus diesen Teilzahlen hervorgeht, wird neuerdings die Literatur in den verschiedenen Nationalsprachen weit mehr gepflegt als früher; dies bestätigt auch eine Feststellung Sven Hedins, der in Verchne Udinsk einen burjatischen »Verlag des vereinigten baikalischen Genossenschaftsverbandes« (Vorstand<sup>3)</sup>). In Moskau sollen heute 132 und in Petersburg 133 Verlage bestehen. Welche Umsätze der Staatsverlag trotz der neuen Privatkonkurrenz erzielt, geht aus einer Nachricht hervor, die besagt, daß sich seine Bücherproduktion seit dem Jahr fünf seines Bestehens verzehnfachte. 1922 stieg sein Umsatz auf 3,9 Millionen Goldrubel, und 1923 wurden es 11 Millionen Goldrubel, was einem Verkauf 1922 von 8 Millionen, 1923 einem von 21 Millionen Exemplaren entspricht. Der Gesamtbücherumsatz in der Sowjetrepublik wird 1922 auf 6 1/2 Goldrubel = 18 Millionen Exemplare und 1923 auf 18 Millionen Goldrubel = 40 Millionen Exemplare geschätzt. (Vgl. den Artikel von A. Wosnessjenski: Was ist Gosizdat? »Das neue Rußland«, Berlin 1924. 4. Nr. 5/6, Seite 29.) Die Ausbreitung der geschäftlichen Beziehungen ist demnach eine enorme. Im Inlande soll die Zahl der buchhändlerischen Unternehmungen gegen 1922 um 600% gewachsen sein, und im Auslande bestehen Vertretungen in Berlin, London, New York, Prag; in Aussicht genommen sind sie für Paris, Skandinavien und für China (Mandschurei in Pcharbin). Es ist außerdem bekannt, daß sich Rußland ziemlich umfangreich auf den internationalen Buchausstellungen und Messen der letzten Jahre in Florenz, in Leipzig, Wien, Prag, Paris, Helsingfors und Riga präsentierte. Im nächsten Jahr wird es in Paris und Florenz von neuem vertreten sein.

Einigermaßen sichere Angaben erhalten wir jetzt auch über das russische Zeitungswesen und die Zeitschriften. Die Gesamtauflage der Zeitungen war vor dem Kriege in Rußland: 2 728 500 Exemplare. Für die Jetztzeit kennen wir folgende Zahlen. Es bestanden am:

1. Januar 1922: 803 Zeitungen mit einer Auflage von 2 661 184 Exemplaren.
1. August 1922: 299 Zeitungen mit einer Auflage von 993 050 Exemplaren.
1. Januar 1923: 442 Zeitungen mit einer Auflage von 1 502 220 Exemplaren.
1. Mai 1923: 560 Zeitungen mit einer Auflage von 1 949 980 Exemplaren.
1. Juli 1923: 565 Zeitungen mit einer Auflage von 2 034 380 Exemplaren.

Zeitschriften bestanden am 1. Januar 1923: 391. Ihre Anzahl soll sich seitdem verringert, ihre Auflagenhöhe um 20% erhöht haben<sup>4)</sup>.

<sup>3)</sup> Vergleiche das interessante und äußerst objektiv geschriebene Buch von Sven Hedin, »Von Peking nach Moskau«. (321 S., 77. Abb. u. 1 Karte.) Leipzig: Brockhaus 1924. 8°. Über diesen ostsibirischen Verlag vgl. Seite 170. Darüber hinaus ist in den späteren Kapiteln über die Lage und die Arbeiten wissenschaftlicher Institute in Moskau und Petrograd interessantes Material enthalten. Es sind auch Adressen beigebracht.

<sup>4)</sup> Nach dem Auskunftsbuch »Vsja Rossija« (Ganz Rußland). Moskva: Gos. Izdat. 1923.